

## **Antrag**

**der Abgeordneten Britta Katharina Dassler, Mario Brandenburg (Südpfalz), Katja Suding, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Peter Heidt, Dr. h. c. Thomas Sattelberger, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Otto Fricke, Thomas Hacker, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Manuel Höferlin, Dr. Christoph Hoffmann, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Gyde Jensen, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Daniela Kluckert, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Alexander Graf Lambsdorff, Ulrich Lechte, Michael Georg Link, Roman Müller-Böhm, Frank Müller-Rosentritt, Dr. Martin Neumann, Hagen Reinhold, Bernd Reuther, Dr. Stefan Ruppert, Christian Sauter, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Benjamin Strasser, Linda Teuteberg, Michael Theurer, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Dr. Florian Toncar, Dr. Andrew Ullmann, Gerald Ullrich, Johannes Vogel (Olpe), Nicole Westig, Katharina Willkomm und der Fraktion der FDP**

### **Alphabetisierung durch Künstliche Intelligenz – Chance für jeden**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Leo – Level-One Studie der Universität Hamburg hat bereits 2010 aufgezeigt: In Deutschland leben fast zweimal mehr Menschen mit Lese- und Schreibschwäche als bislang angenommen ([https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2011/12/leo-Pressheft\\_15\\_12\\_2011.pdf](https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2011/12/leo-Pressheft_15_12_2011.pdf), zuletzt aufgerufen am 17.11.19). Insgesamt, so das Ergebnis, leben in Deutschland 7,5 Millionen Menschen mit geringer Literalität. Dies bedeutet, dass man zwar einzelne Wörter, aber keine größeren zusammenhängenden Texte lesen oder verfassen kann. Besonders betroffen davon sind laut Studie Menschen mit prekärer Beschäftigung, ohne Schulabschluss und ältere Menschen. Im Jahre 2018 erschien dann die zweite Leo – Level-One Studie ([www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Pressheft\\_2019-Vers10.pdf](http://www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Pressheft_2019-Vers10.pdf), zuletzt aufgerufen am 17.11.19). Demnach habe sich nun die Anzahl der gering literarisierten Menschen auf 6,2 Millionen Menschen verringert. Diese Verbesserung ist allerdings irreführend und nur scheinbar eine Verbesserung. Sie ergibt sich daraus, dass in der Erhebung der Daten die Jahrgänge 1946 bis 1952

ausgelassen wurden. Dies ergab sich aus einer Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP (<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/115/1911506.pdf>). Ebenso besorgniserregend wie die nach wie vor hohe Anzahl der Betroffenen, ist die Erkenntnis, dass nur 0,7 Prozent der gering Literalisierten an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben, wie die Bundesregierung in derselben Kleinen Anfrage mitteilte (siehe Antwort der Bundesregierung auf Frage 4 auf Bundestagsdrucksache 19/11506).

Bund und Länder gründeten daher bereits 2012 die Nationale Strategie zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland (2012 bis 2016), die dann übergang in die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 („AlphaDekade“). Die Bundesregierung hat für die Laufzeit der AlphaDekade rund 180 Millionen Euro veranschlagt und ist verpflichtet, alle drei Jahre über den Stand der AlphaDekade Auskunft zu geben. Der am 31.10.2019 erstmals veröffentlichte Bericht der Bundesregierung über die Fortschritte der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 (Bundestagsdrucksache 19/14880) über den Zwischenstand zeigt allerdings sehr deutlich, dass die Bemühungen der Bundesregierung nicht ausreichen, um eine signifikante Senkung der gering literalisierten Menschen in Deutschland herbeizuführen. Eine Verbesserung der Zahlen vor dem Hintergrund der letzten Leo – Level-One Studie ist nicht erkennbar. Ebenso verhallte die Forderung der Volkshochschulen (VHS), einem der Hauptakteure im Bereich der Grundbildung, die AlphaDekade deutlich auszubauen und zu intensivieren. Der Bericht zeigt überdies, dass die Kosten der AlphaDekade vermutlich weit höher sein werden als bisher angenommen. So wird unter 2.1 (Seite 4) des Berichtes dargelegt, dass alleine in den Jahren 2016 bis 2018 bereits 60 Millionen Euro von den insgesamt für die Jahre 2016 bis 2026 vorgesehenen 180 Millionen abgerufen wurden. Dies bedeutet, dass im ersten Fünftel der Laufzeit bereits ein Drittel der vorhandenen Mittel ausgegeben wurden. Einen vor diesem Hintergrund aktualisierten Neuentwurf der Finanzierung gibt es bisher nicht.

Das Stagnieren der Zahlen ist allerdings auch darauf zurückzuführen, dass die Bundesregierung nicht konsequent den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungsbereich fördert und somit einen Großteil an Potenzial ungenutzt lässt. Künstliche Intelligenz ist im Alltag in Deutschland bereits auf vielfache Weise angekommen. Zum einen zeigen etwa Alexa und Siri, wie selbstverständlich KI heute im Alltag genutzt wird. Zum anderen zeigen das autonome Fahren oder die Robotik in der Pflege wie viele Chancen und Möglichkeiten KI uns bietet. Im Bildungsbereich hingegen wird nur zögerlich auf KI zurückgegriffen. Doch gerade im Bereich des Lesen- und Schreiblernens bieten sich durch neue KI-Techniken viele Möglichkeiten. Zum Einen kann der Einsatz von KI dabei helfen, bereits vorhandene Schreib- oder Leseschwächen zu vermindern. Andererseits kann durch den verstärkten Einsatz von KI im Bereich der Grundbildung einer geringen Literalisierung bereits sehr früh entgegen gewirkt werden. Heute ist es beispielsweise möglich, durch neue Methoden, wie den so genannten Learning Analytics (LA), also mit der Sammlung und Auswertung von Lerndaten, eine konsequente und schnelle Fehleranalyse von Schülerinnen und Schülern durchzuführen und somit Lernschwächen schnell zu erkennen und zu beheben (<https://edtechnology.co.uk/Article/update-learning-analytics/>). Diese Methoden sind in anderen Ländern, wie den USA oder Finnland, längst zum erfolgreichen Standard geworden. Deutschland muss hier endlich aufschließen. So werden bereits seit einiger Zeit im Lernlabor des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz in Kaiserslautern virtuelle Schulbücher entwickelt, die erkennen, ob die Kinder dem, was sie lesen, folgen können. Tun sie das nicht, weil ihr Auge zum Beispiel zu lange an einer Passage festhängt, werden ihnen alternative Informationen eingespielt. Folgen die Kinder hingegen schnell und aufmerksam, wird ihnen gleichsam vertiefendes Wissen angezeigt ([www.swr.de/swraktuell/radio/netzagent/Das-virtuelle-Schulbuch-Lernen-mit-kuenstlicher-Intelligenz,1158615-100.html](http://www.swr.de/swraktuell/radio/netzagent/Das-virtuelle-Schulbuch-Lernen-mit-kuenstlicher-Intelligenz,1158615-100.html)). Durch solche Methoden der KI profitieren zum einen die Lernenden, da individuell auf ihre Schwächen eingegangen

werden kann. Zum anderen profitieren aber auch die Lehrenden, die in ihren zahlreichen Aufgaben entlastet werden und sich so gezielter auf Einzelfälle konzentrieren können.

Die Potenziale der Künstlichen Intelligenz werden sowohl von der Bundesregierung als auch von den Bundesländern nicht annähernd ausgeschöpft. Durch KI bieten sich ganz neue Möglichkeiten, ein breites Spektrum der Bevölkerung anzusprechen und auf zugängliche Weise den Umgang mit Schrift und Sprache zu erlernen.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor sehr hohen Anzahl gering Literarisierter muss daher der bisherige Erfolg der AlphaDekade in Frage gestellt werden. Die Förderungsschwerpunkte spiegeln sich nur bedingt in den Projektfinanzierungen wider und es fehlt eine belastbare Zeit-Maßnahmen-Planungen, die Meilensteine beschreibt und damit die Möglichkeit zur effektiven Wirksamkeitskontrolle von Projekten eröffnet. Es ist unklar, wenn nicht gar fragwürdig, ob die bisherigen Bemühungen der Bundesregierung überhaupt zielführend waren.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf,
  1. gemeinsam mit den Ländern und zuständigen Institutionen wie der Kultusministerkonferenz (KMK) eine Strategie vorzulegen, in der sie darlegt, wie sie digitale Innovationen im Zusammenhang mit Lese- und Schreibschwäche in den Schulen und Weiterbildungsinstitutionen des lebenslangen Lernens verstärkt zur Grundbildung von Schülern und zur Weiterbildung von Lehrpersonal einsetzt;
  2. eine Studie vorzulegen, in der untersucht und erklärt wird, weshalb nur 0,7 Prozent der gering literalisierten Personen an einer Weiterbildungsmaßnahme teilnimmt. Hierzu soll die Studie Lebensrealitäten, Fortbildungsbedarfe und Motivationen von Nicht-Teilnehmenden feststellen, um Weiterbildungsmaßnahmen stärker an tatsächlichen Bedarfen zu orientieren und damit höhere Teilnehmerzahlen zu erreichen;
  3. im Zuge der Öffentlichkeitsmaßnahmen ein Grundbildungsportal zu entwickeln, auf dem alle gering literalisierten Menschen Kurse zum Erlernen des Lesens und Schreibens absolvieren können. Diese Kurse sollen mit Learning Analytics den Erfolg und Fortschritt des Kurses begleiten. Hierbei sollen auch fremdsprachige Menschen auf der Plattform Sprach- oder Deutschkurse durchlaufen können. Diese Kurse müssen strikt auf die jeweiligen Bedürfnisse der Nutzergruppen ausgerichtet sein;
  4. gemeinsam mit den Ländern und der Kultusministerkonferenz sicherzustellen, dass Lehrpersonal bereits in der Ausbildung in ausreichendem Maße mit Methoden der Künstlichen Intelligenz vertraut und geschult wird. Denn nur wenn Lehrpersonal KI-Methoden und deren Anwendung beherrscht, kann es dieses Wissen glaubhaft und nachhaltig an Lernende weitergeben;
  5. Weiterbildungsmaßnahmen zusammen mit den Bundesländern für das gesamte Lehrpersonal und den Schulleitungen zu entwickeln und bedarfsgerecht anzubieten. Hierbei ist besonders darauf zu achten, dass die Fortzubildenden auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen vorbereitet und geschult werden;
  6. eine Kooperation zwischen Bund und Ländern zu etablieren, mit dem Ziel der Schaffung einheitlicher Standards beim Einsatz von KI, insbesondere LA, unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes. Die Erarbeitung einheitlicher Standards für die Weitergabe und Nutzung von Lerndaten schafft Vertrauen bei Schülern, Lehrern, Eltern, Aus- und Fortbildungspersonal sowie bei allen Menschen, die lesen und schreiben lernen wollen;

7. die Forschung und Entwicklung neuer innovativer Lernmethoden zu gewährleisten, in dem sie Unternehmen unterstützt, die sich gezielt mit der Entwicklung und Anwendung von KI in Verbindung mit Bildung widmen. Hierzu sollen steuerliche Anreize geschaffen und bürokratische Hürden abgebaut werden;
8. dafür zu werben, dass in der Bevölkerung insgesamt eine breite Akzeptanz künstlicher Intelligenz als Lernhilfsmittel entsteht. Hierzu soll sich ein breites Bündnis zwischen Politik, Wirtschaft und Bildungsinstitutionen bilden. Als Beispiel kann hier Finnland gelten, das seinen Bürgern ein kostenloses Online-Lernprogramm bereitstellt, um sich mit den Grundlagen der KI vertraut zu machen. Das Bündnis soll sich in regelmäßigen Abständen unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung treffen, und konkrete Leitlinien und Empfehlungen an die Kultusministerkonferenz zur Umsetzung weitergeben;
9. ein Bundesministerium für Digitalisierung zu etablieren, um sicherzustellen, dass die notwendige Infrastruktur überall in Deutschland vorhanden ist;
10. um es auch Menschen mit geringem Einkommen einfacher zu machen, an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, soll ein unbürokratisch abrufbares Midlife-BAföG geschaffen werden. Gering Literalisierte sollen dabei unterstützt werden, das Midlife-BAföG zu nutzen. Es ist das Ziel, jedem Bürger unabhängig von seiner finanziellen Situation die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen zu ermöglichen;
11. einen überarbeiteten Finanzierungsplan der AlphaDekade vorzulegen, der berücksichtigt, dass im Jahre 2018 bereits 60 Millionen Euro der insgesamt vorgesehenen 180 Millionen Euro ausgegeben wurden. Dazu soll ein detaillierter Zeit-Maßnahmen-Plan vorgelegt werden, aus dem ersichtlich wird, ob die vorgesehenen 180 Millionen Euro ausreichen oder ob zusätzliche Finanzmittel benötigt werden, um zeitlich verbindliche Zwischenziele und Ziele zu erreichen;
12. einen Aktionsplan vorzulegen, der darlegt, wie Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung für Weiterbildungsmaßnahmen gewonnen werden können. Laut der Studie arbeitet fast die Hälfte (47 %) der gering Literalisierten in dieser Branche und muss daher besonders im Fokus stehen.

Berlin, den 20. April 2020

**Christian Lindner und Fraktion**